

gemeindezeitung Kauns

SOMMER
2019

www.kauns.tirol.gv.at



SCHULWETTBEWERB

Im Rahmen des Wasserfonds gibt es 2018/19 einen Schulwettbewerb in ganz Österreich – so auch in Kauns – zum Thema Amphibien. Informationen dazu finden Sie auf Seite 9.



MURABGANG

Bisher galt er als unauffällig, doch im Mai wurde der erste Murenabgang gemeldet und hielt alle Einsatzkräfte in Atem. Auf Seite 14-16 finden Sie aktuelle Informationen.



PFLANZENTAUSCH

Die Gartenarbeit hat schon längst begonnen und so hat das Tauschen von Kräutern, Gemüse und Obst bereits begonnen. Mehr dazu auf Seite 13



MIT
 ↳
 Kommentar
 und vielen
 Neuigkeiten

Willkommen
in Kauns
Eure Majestät!

- 3 EDITORIAL**
Bericht des Bürgermeister
- 3 TERMINE**
Kommende Veranstaltungen
- 4/5 ORTSLEBEN**
Kinderparlament, Flurreinigungsaktion
- 6/7 FAMILIE**
Windelbonus, Sicherer Schulweg, neuer Spielplatz, Erste Hilfe Kurs für Eltern
- 8/9 ORTSLEBEN**
WLAN für alle, Seniorenteam, Schulwettbewerb
- 10/11 BURG BERNECK**
Gedenkjahr Kaiser Maximilian I.
- 12/13 WOHNEN & UMWELT**
Bedarfserhebung NHT, Pflanzentauschmarkt
- 14-16 UMWELT**
Mure: Petersbach hielt alle Einsatzkräfte in Atem
- 17 KULTUR**
Der nackte Kaiser – Theateraufführung
- 18 AUSZEICHNUNGEN IN KAUNS**
Meisterbriefverleihung, Zertifikatslehrgang, Umweltpreis
- 19 FRÜHJAHRSKONZERT KAUNS**
Zeitlose Blasmusik vom Feinsten



LEBENS- & LIEBENS- WERTES KAUNS

Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Kaum ein Herrscher hat die Geschichte Tirols so stark geprägt wie Kaiser Maximilian I. Als einer der bedeutendsten europäischen Herrscher seiner Zeit gestaltete er den Übergang vom Mittelalter zur Renaissance entscheidend mit – und das zu einem großen Teil von Tirol aus, dem Land, das er als seine Schatzkammer und Heimat bezeichnete. Anlässlich seines 500. Todestages hat das Land Tirol deshalb das Jahr 2019 zum „Maximilianjahr“ ausgerufen. Mit zahlreichen Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen wird an den „letzten Ritter“ gedacht. Nur wenige aber wissen, dass der Habsburger nicht nur eine enge Bindung zu Tirol, sondern insbesondere auch zu unserer Gemeinde Kauns hatte. Immerhin war er, wenn man so will, einer unserer ersten Urlaubsgäste. Kaiser Maximilian I. liebte nämlich die Gamsjagd und war deshalb häufig mit seinem Enkel Kaiser Ferdinand I. bei uns im Kaunertal zu Besuch. 1499 tauschte er sogar sein bisheriges Jagdschloss Tratzberg bei Jenbach gegen unsere Burg Berneck ein und baute diese 1509 für sich und seine Familie weiter aus.

Unser Theaterverein hat mit den Uraufführungen des Stücks „Der nackte Kaiser Max“, zu denen wir alle Kaunerinnen und Kauner nochmals herzlich einladen möchten, einen humoristischen Beitrag zum Maximilianjahr geliefert. Und auch in dieser Ausgabe unserer Gemeindezeitung möchten wir mit einem Artikel über die Burg Berneck auf die Spuren von Kaiser Maximilian, die er bei uns hinterlassen hat hinweisen. Das heurige Gedenkjahr will aber nicht nur einen Blick in die Geschichte, sondern auch in die Gegenwart und Zukunft werfen. So gesehen ist es sehr schade, dass es uns bisher nicht gelungen ist, unser Wahrzeichen und Erbe von Kaiser Maximilian besser, z.B. touristisch, zu nutzen. Kaiser Max verbrachte seine Urlaube auf Burg Berneck, weil er von der Flora und Fauna des Kaunertals begeistert war. Vielleicht wird es uns in Zukunft gelingen, durch den Naturpark Kaunergrat die Vorzüge unserer besonderen Natur- und Kulturlandschaft noch stärker hervorzuheben.

Großen Nutzen ziehen wir derzeit hingegen aus dem Elan und die vielen guten Ideen, die aus unserem Projekt zukunft.kauns entstanden sind. Stück für Stück gestalten wir so unsere Gemeinde für alle Bewohner noch lebenswerter. Deshalb freue ich mich sehr über die zahlreichen Aktivitäten, die bislang daraus entstanden sind und noch weiter entstehen werden – ob Windelbonus, Öffentliches WLAN, Neugestaltung des Spielplatzes oder Neubauprojekt der „Neuen Heimat Tirol“. Ebenso dürfen wir uns darüber freuen, dass unsere Initiative auch außerhalb der Gemeindegrenzen, etwa durch die Auszeichnung unseres Kinderparlaments mit dem Österreichpreis, enorme Anerkennung und Lob findet.

Abschließend möchte ich mich noch bei all jenen herzlich bedanken, die sich in unserer Gemeinde engagieren und sich, wie zum Beispiel die Mitglieder der Feuerwehr bei der Murenkatastrophe im heurigen Frühjahr, für ihre Mitmenschen einsetzen. Uns allen wünsche ich einen schönen und erholsamen Sommer im Maximilianjahr!

Euer

Matthias Schranz
Bürgermeister Kauns



**Deine
Meinung zählt!**
Schreib mir deine Meinung unter matthiasschranz@hotmail.com und ich freue mich auf dein Feedback!

Ebenso kannst du mich auch direkt in der Gemeinde auf Anmerkungen ansprechen.

Kommende Termine

28.07.	<u>Kauner Kirchtag</u>	Dorfplatz	30.08.	<u>Sommerkonzert</u>	Dorfplatz
03.08.	<u>80er/90er Party</u>	Kulturhaus	21.09.	<u>Oktoberfest</u>	Dorfplatz
10.08.	<u>Sommerkonzert</u>	Dorfplatz	12.10.	<u>Klangwelle Konzert</u>	Kultursaal
17.08.	<u>Volleyballturnier</u>	Sportplatz	18.10.	<u>Klangwelle Konzert</u>	Kultursaal
18.08.	<u>2. Kirchtag</u>	Dorfplatz	23.11.	<u>Cäciliamesse</u>	Kirche

KAUNER KINDERPARLAMENT MIT ÖSTERREICHPREIS AUSGEZEICHNET

Die Gemeinde Kauns darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen: Das Kinderparlament, das im Rahmen des Projekts *zukunft.kauns* umgesetzt wurde, ist mit dem Österreichpreis „Gemeinden für Familien“ 2019 ausgezeichnet worden. Bürgermeister Matthias Schranz nahm den Preis bei der Verleihung im Rahmen der Kommunalmesse 2019 in Graz entgegen.



Die Kinder der Volksschule Kauns bei ihrem Besuch bei Bürgermeister Matthias Schranz.



Am 27. Juni 2019 überreichte Bundesministerin Ines Stilling (l.) den Österreichpreis "Gemeinden für Familien" an Bürgermeister Matthias Schranz. Im Bild mit Alfred Riedl (r.), Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

„Unser Ziel war es, Politik (be)greifbar und die Meinung der Kinder hörbar zu machen“, erklärt Bürgermeister Matthias Schranz sichtlich stolz über das Projekt Kinderparlament, das im Rahmen des Prozesses *zukunft.kauns* umgesetzt wurde. Dabei wurden Schülerinnen und Schüler der Volksschule Kauns eingeladen, ihre Meinungen und Wünsche an die Gemeinde zu richten und sich aktiv daran zu beteiligen, Kauns noch lebenswerter zu gestalten. Dies vor dem Hintergrund, dass Kinder und Jugendliche als Gradmesser für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde anzusehen sind.

Dieses Projekt wurde nun mit dem Österreichpreis „Gemeinden für Familien“, der heuer unter dem Motto „Jugendpartizipation“ stand, als österreichweit beste Maßnahme ausgezeichnet. „Jugend bedeutet Zukunft, auf allen Ebenen, auch in der Gemeinde. Gerade in einer immer älter werdenden Gesellschaft ist es wichtig, die Stimme der Jugend zu stärken und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Zukunft und ihren Wohnraum selbst mitzugestalten“, betont Ines Stilling, Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, im Rahmen der Preisverleihung.

„Das Engagement hat sich gelohnt! Ich freue mich sehr darüber,

dass unsere Bemühungen auch über die Gemeindegrenzen hinaus Anerkennung gefunden haben. Hierfür gilt es allen Beteiligten – insbesondere unserem LehrerInnen-Team – ein großes DANKE auszusprechen“, so Bürgermeister Schranz. Das Projekt aus Kauns hat sich in einer Online-Abstimmung und einer finalen Juryentscheidung gegen andere Teilnehmer aus ganz Österreich durchgesetzt. Teilnahmeberechtigt waren Gemeinden, die das „Familienfreundliche Gemeinde“-Zertifikat besitzen.

„Alle beim Österreichpreis eingereichten Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag für ein familien- und jugendfreundlicheres Österreich. Sie sollen Ansporn dafür sein, diesen Weg konsequent weiterzugehen“, so Bundesministerin Ines Stilling. Die Best-Practice-Beispiele aller teilnehmenden Gemeinden werden im Rahmen des Netzwerks „Unternehmen für Familien“, der Initiative für mehr Familienfreundlichkeit in Österreich, auf www.unternehmen-fuer-familien.at veröffentlicht.



Flurreinigung

„MITEINAND KAUNS AUFGERÄUMT!“



Unter der Leitung des Bürgermeisters fand mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehr Kauns am 06. April 2019 die Aktion „Miteinander Kauns Aufräumen!“ statt.

Coca-Cola Österreich präsentiert gemeinsam mit den BEZIRKSBLÄTTERN, dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, der ARA Altstoff Recycling Austria AG, dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund Österreichs große Flurreinigungsaktion „Wir räumen auf – Miteinand!“.

Großartige Beteiligung der Kauner Bevölkerung

Bei schönem Wetter beteiligten sich ca. 20 Kinder und 30 Erwachsene der Kauner Bevölkerung, das entspricht ca. 10 % der Gesamtbevölkerung. Dadurch konnte in kurzer Zeit rd. 850 kg Müll gesammelt werden. „Mit rund 50 kleinen und großen Teilnehmern waren wir eine starke Truppe, welche eine beachtliche Menge an Müll beseitigen konnte“, resümiert Bgm. Matthias Schranz.

Gegen 8.30 Uhr trafen sich die Teilnehmer beim Gemeindeamt Kauns. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister wurden die einzelnen Gruppen durch AFK Simon Schranz eingeteilt. Mittels des Lageführungsprogrammes Contwise LISA der Feuerwehren wurden die Bereiche der Gemeinde Kauns aufgeteilt und laufend mit Bildern bespielt.



ARA unterstützt Aktion

Auch die Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ war wieder mit an Bord. „Die Vermüllung des öffentlichen Raums durch achtloses Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfall stellt eine



große Herausforderung dar. Der Abfall wird der Kreislaufwirtschaft und damit dem Recycling entzogen. Unser Motto muss daher sein: Abfälle richtig entsorgen anstatt achtlos wegwerfen“, ist Jürgen Hofmann von der ARA überzeugt.

Auch der Bürgermeister appellierte an die Vernunft bzw. an das Umweltbewusstsein und wies ausdrücklich darauf hin, „dass es in Kauns einen sehr bürgerfreundlichen Recyclinghof gibt und damit eine ordnungsgemäße Entsorgung auf jeden Fall gegeben ist!“ Im Anschluss an die Flurreinigungsaktion wurden alle fleißigen HelferInnen vom Bürgermeister auf eine verdiente Stärkung in die Feuerwehrrhalle eingeladen. Die Gemeinde Kauns möchte sich bei allen Mitwirkenden der Flurreinigungsaktion nochmals recht herzlich bedanken.





Windelbonus



VERGÜNSTIGUNG DER MÜLLGEBÜHR FÜR FAMILIEN MIT KINDERN UNTER DREI JAHREN UND DAUERHAFT INKONTINENTEN PERSONEN

Finanzielle Bezuschussung von Familien mit Kindern bis zu einem Lebensalter von drei Jahren und von dauerhaft inkontinenten Personen, jeweils mit Hauptwohnsitz in Kauns, durch eine jährlich einmalige direkte Förderung an die müllgebührenpflichtigen Personen (auch Mieter), welche die vorstehenden Kriterien erfüllen.

Auf Antrag erhalten bezugsberechtigte Personen zum Stichtag 01.12. eines Jahres einen Pauschalbetrag in Höhe von 50,- € für Kinder unter drei Jahren wird die Förderung maximal drei Mal ausbezahlt. Familien mit mehreren Kindern unter drei Jahren erhalten den Förderbetrag entsprechend der Anzahl dieser Kinder. Dauerhaft inkontinente Personen können die Förderung zeitlich unbefristet erhalten. Stationäre Einrichtungen im Sinne des Gesetzes zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung sowie deren Bewohner sind von der Förderung ausgeschlossen.

Förderungsberechtigte Kinder im Sinne dieses Programms sind Kinder mit Hauptwohnsitz im Gebiet der Gemeinde Kauns, die am Stichtag 01.12. eines Jahres das 3. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Inkontinente Personen mit Hauptwohnsitz im Gebiet der Gemeinde Kauns erhalten die Förderung auf Antrag und in Verbindung mit der

Vorlage eines geeigneten ärztlichen Nachweises über eine dauerhafte Inkontinenz. Dieser Nachweis ist jährlich zu erbringen.

Bei Wegzug, Aufgabe des Hauptwohnsitzes oder Tod von Förderberechtigten vor dem Stichtag 01.12. eines Jahres kann keine Förderung erfolgen.

Der Förderbetrag wird zum Stichtag 01.12. eines Jahres fällig. Eltern von Neugeborenen und Neubürger erhalten von der Gemeinde ein Antragsformular. Dieses kann auch über die Homepage ausgedruckt werden. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen.

Dieses Förderprogramm tritt mit dem 01.01.2019 in Kraft und gilt je nach Haushaltslage bis auf weiteres. Es besteht kein Rechtsanspruch bzw. die Höhe des jährlichen Förderbetrages kann nach Haushaltslage angepasst werden. Die ersten Fördermittel werden frühestens nach der Verabschiedung des Haushalts im Jahr 2020 bereitgestellt.

Antrag zum Download unter www.kauns.tirol.gv.at oder im Gemeindehaus erhältlich.

Sicher unterwegs



Zwei Gründe haben den Gemeinderat dazu bewogen, sich mit der Thematik Geschwindigkeitsbeschränkung auf unseren Gemeindestraßen zu beschäftigen: Zum ersten wurde vor einiger Zeit die Gemeindeführung von Seiten des Baubezirksamtes darauf aufmerksam gemacht, dass für unsere Gemeindestraßen derzeit keine klare Geschwindigkeitsbeschränkung besteht. Was zur Folge hatte, dass auf den niederrangigen Gemeindestraßen mit höherer Geschwindigkeit gefahren werden könnte als auf den höherrangigen Landesstraßen (L64 und L250). Ein weiterer Grund liegt im Bürgerbeteiligungsprozess des letzten Jahres. Während der Workshops wurde mehrmals auf die Thematik Geschwindigkeit im Ortsgebiet und sicherer Schulweg hingewiesen. Aufgrund der Tatsache, dass unsere Gemeindestraßen viele Engstellen, unübersichtliche Hauszufahrten und die Sicht einschränkende Bebauung nah an der Straße aufweisen, ist der Wunsch nach einer Geschwindigkeits-

beschränkung nachvollziehbar und wird somit vom Gemeinderat aktiv unterstützt. Dementsprechend wurde in der letzten Gemeinderatssitzung ein entsprechender Beschluss zur Umsetzung einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf unseren Gemeindestraßen gefasst. Nun muss dafür ein verkehrstechnisches Gutachten erstellt werden. Eine Verordnung mit entsprechender Beschilderung soll folgen.



NEUER SPIELPLATZ

Da unser Spielplatz schon etwas in die Jahre gekommen ist und einige Spielgeräte nicht mehr voll funktionsfähig sind, hat der Gemeinderat und allen voran unser Bürgermeister nach Lösungen gesucht. Eine komplette Neuerrichtung des Spielplatzes widerstrebt dem Nachhaltigkeitsgedanken und ist auch aufgrund der immensen Kosten ausgeschlossen. Die nun gefundene Lösung ist ein Kompromiss aus Neuerrichtung und Instandsetzung. Die im hinteren Bereich des Spielplatzes befindliche Schaukel und das Netzkarussell werden aufgrund der ungenügenden Abstände abgebaut. Dafür wird eine neue Schaukel, welche nun um 90° gedreht wird, ein Sandkasten und ein großes Sonnensegel neu errichtet. Die anderen Spielgeräte werden mit Originalteilen wieder instandgesetzt.

ERSTE HILFE SCHULUNG



DER ELTERN DER KINDERGARTENKINDER



Darum wurde von Bgm. Matthias Schranz ein Kurs „Kinderreanimation – Reanimation beim Erwachsenen – Defibrillator“ für die Eltern der Kindergartenkinder organisiert.

Die Kinderreanimation ist ein seltenes Ereignis, gerade deshalb ist es wichtig, die vorhandenen Kenntnisse regelmäßig aufzufrischen, um dann in einer meist sehr dramatischen Situation richtig reagieren zu können.

Beatmung hebt. Sollte eine erfolgreiche Beatmung nicht möglich sein, sollten zumindest kontinuierliche Herzdruckmassagen durchgeführt werden. Reagiert das Kind daraufhin mit Zeichen des Lebens oder ist ein Puls tastbar, sollte man mit den Atemspenden fortfahren, bis das Kind beginnt von selbst zu atmen. Dann kann man es in eine stabile Seitenlage drehen, in der gewährleistet ist, dass Flüssigkeiten aus dem Mund abfließen können und nicht aspiriert werden. Sollte das Kind auf die initialen Atemspenden nicht reagieren, folgt die Herzdruckmassage.

GRÖSSTER FEHLER IST, NICHTS ZU TUN

Bei Neugeborenen, Kindern und Erwachsenen stehen unterschiedliche Ursachen für einen Kreislaufstillstand im Vordergrund. Gerade bei Kindern ist es häufig eine respiratorische Ursache, die zum Kreislaufstillstand führt. Sollten die Eckpunkte der Kinderreanimation nicht bekannt sein, so kann auch nach den Guidelines der Erwachsenen reanimiert werden. Studien haben gezeigt, dass dieses Vorgehen noch bei Weitem besser ist, als aufgrund fehlenden Wissens Reanimationsmaßnahmen zu unterlassen oder auf Hilfe zu warten.



FESTSTELLEN DES KREISLAUFSTILLSTANDS

Die Überprüfung durch Pulstasten, ob ein Kreislaufstillstand besteht, ist bei Kindern schwierig und meist nicht zuverlässig. Es wird daher empfohlen, dazu die „Zeichen des Lebens“ wie Bewegen, eine normale Atmung, die Reaktion auf Reize heranzuziehen. Für die Kontrolle der Atmung sollten die Atemwege geöffnet sein. Bei Säuglingen wird dafür das Kinn angehoben, bei Kindern über einem Jahr auch sanft der Kopf nach hinten geneigt.

Bei fehlendem Puls und „Zeichen des Lebens“ sollte sofort mit der Reanimation begonnen werden. Die Entscheidung dazu sollte keinesfalls länger als zehn Sekunden in Anspruch nehmen und im Zweifel für die Reanimation fallen.

„RESCUE BREATHS“

Die Reanimation von Kindern sollte dann, dem Basisreanimationsalgorithmus folgend, mit fünf initialen Atemspenden beginnen. Diese werden je nach Größe des Kindes durch eine Mund-zu-Mund- oder Mund-zu-Mund-und-Nasenbeatmung durchgeführt. Wenn vorhanden, sollte mit Beutel-Masken und Sauerstoff beatmet werden. Wichtig ist dabei zu kontrollieren, ob die Beatmung erfolgreich ist, zum Beispiel indem kontrolliert wird, ob sich der Thorax durch die

DIE HERZDRUCKMASSAGE

Bei Säuglingen unter einem Jahr wird empfohlen, die Herzdruckmassage mit zwei Fingern, bei Kindern über einem Jahr mit einer Hand oder beidhändig durchzuführen. Unabhängig von der Methode soll gewährleistet sein, dass der Thorax ungefähr zu einem Drittel komprimiert wird. Der richtige Punkt liegt an der unteren Hälfte des Sternums, einen Finger breit über dem Xiphoid. Bei Säuglingen kann die Herzdruckmassage auch mit beiden Händen durchgeführt werden, indem man den Körper wie zum Aufnehmen mit beiden Händen umfasst und die untere Hälfte des Thorax mit den Daumen komprimiert. Die Herzdruckmassage wird 15-mal und mit einer Frequenz von 100-120/min durchgeführt, dann folgen zwei Atemspenden. Diese Abfolge von Beatmung und Herzdruckmassage soll so lange ausgeführt werden, bis sich Zeichen des Lebens einstellen oder Hilfe eintrifft.

DER GEBRAUCH DES AUTOMATISCHEN DEFIBRILLATORS

Auch wenn eine Defibrillation bei Kindern viel unwahrscheinlicher ist, können automatische Defibrillatoren auch bei Kindern mit hoher Sicherheit schockbare Rhythmen identifizieren und defibrillieren. Sie sollten, sobald sie verfügbar sind, zum Einsatz kommen. Auch beim Gemeindeamt im Inforum hängt ein AED – Defibrillator.

NOTRUF- UND NOTFALLNUMMERN

Feuerwehr: 122

Polizei: 133

Rettung: 144

Euronotruf: 112

ERSTE HILFE RETTET LEBEN!!!

Kostenloses WLAN für alle



Bgm. Matthias Schranz und MEP Barbara Thaler freuen sich über den Zuschlag für die Gemeinde Kauns.

An den wichtigsten Orten des Dorfes sollen den Bürgerinnen und Bürgern ab Herbst ein kostenloser Zugang zum Internet ermöglicht werden. Dafür hat sich die Gemeinde Kauns bei der EU eine Förderung von 15.000 Euro gesichert.

In vielen größeren Städten ist es längst

Standard, nun soll es auch in Kauns kommen: Gratis-Internet für alle - zumindest an den wichtigsten Orten des Dorfes. „In einer modernen Gemeinde gehört freies Internet zur Infrastruktur wie elektrisches Licht. Deshalb bin ich sehr stolz, dass auch wir als kleinere Gemeinde dank der EU-Initiative WiFi4EU an ausgewählten Hotspots unseren Bürgern und auch Gästen ein kostenloses W-LAN zur Verfügung stellen können“, so Bürgermeister Matthias Schranz. Ab Herbst für die Dauer von vorerst drei Jahren soll es jedem möglich sein, im Bereich Dorfplatz und Spielplatz, Kulturhaus, Gemeindeamt und Feuerwehr sowie Volksschu-

le und Sportplatz mit einem mobilen Endgerät das Internet gratis zu nutzen. Die Nachfrage nach der EU-Förderung war sehr groß. Mehr als 13.000 Städte und Gemeinden aus 30 verschiedenen Ländern haben sich beim ersten Aufruf von WiFi4EU, der im November 2018 stattfand, beworben. Davon haben 2.800 Kommunen eine Förderung bekommen. Die Gewinnergemeinden werden anhand des Datums und der Uhrzeit der Einreichung ihres Antrags nach der Regel „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ ausgewählt. Um eine ausgewogene geografische Verteilung zu gewährleisten, wurde eine maximale und minimale Anzahl von Gutscheinen pro Land festgelegt.

„Hier ist die EU am Puls der Zeit und verbessert den digitalen Alltag seiner Bürgerinnen und Bürger“, freut sich auch die frisch gewählte EU-Abgeordnete Barbara Thaler über den Zuschlag der Gemeinde Kauns. Sie will Projekte wie die Digitalförderung WiFi4EU im EU-Parlament weiter unterstützen und so dafür sorgen, dass besonders der ländliche Raum weiterhin wettbewerbsfähig und attraktiv für junge Menschen bleibt.

Insgesamt stellt die EU bis 2020 120 Millionen Euro für die Schaffung kostenloser WLANs bereit. Die Förderung wird in Form von Gutscheinen für Geräte- und Installationskosten der WiFi-Hotspots in der Höhe von je 15.000 Euro bereitgestellt.

Kauner Seniorenteam ein Stück gelebte Kirche

Feierstunde beim Seniorennachmittag Anfang April in Kauns. Seit 27 Jahren gibt es in der Pfarre Kauns/Kaunerberg die Seniorennachmittage. Diese beginnen jährlich im September mit einem Ausflug und enden im Mai mit einer Wallfahrt. Monatlich werden Treffen im Gemeindesaal Kauns abgehalten, bei denen zuvor meist Hl. Messen oder Wortgottesdienste in der Pfarrkirche Kauns abgehalten werden. Beim letzten Seniorennachmittag am 2. April 2019 hatten 3 Betreuerinnen des Seniorenteams Grund zu feiern. Ingrid Schranz, Annemarie Venier und Zenzi Achenrainer feierten ihr 20-jähriges Jubiläum.

BISCHÖFLICHE URKUNDE

Pfarrer Werner Seifert OPraem, der die Senioren seit letztem Jahr geistlich bestens begleitet und Annette Hafele, Obfrau des Pfarrgemeinderates überreichten die Urkunden, die von Bischof Hermann Glettler unterfertigt wurden. Die Blumengrüße von Dekan Franz, verbunden mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ wurden von Martha Eiterer überreicht. Pfarrer Werner nannte das Seniorenteam von Kauns/Kaunerberg ein Stück gelebte Kirche, er freut sich auf viele weitere gemeinsame Seniorennachmittage in der Pfarre Kauns/Kaunerberg.

DANKENDER RÜCKBLICK

Martha Eiterer hat die letzten 20 Jahre rückblickend betrachtet: „In den vergangenen 20 Jahren wurden ca. 170 Seniorennachmittage durchgeführt, davon wurden 50 Ausflüge bzw. Wallfahrten quer durch das ganze Land Tirol/Südtirol und Deutschland organisiert. Wenn man die Vorbereitungen und Vorberechnungen dazurechnet, waren dies



Seniorennachmittag in der Pfarre Kauns

für die Betreuerinnen ca. 400 Treffen und das nicht nur körperliche, sondern auch immer geistige Zusammenkünfte.

Uns haben viele Fragen beschäftigt: Was machen wir? Wie? Wo? Wann? Wen laden wir ein? Interessiert das unsere Senioren? Reichen dafür unsere Finanzen? Was sollen wir backen bzw. zur Marend servieren? Wo fahren wir hin? Kommt dort ein großer Bus hin? Geht sich das zeitlich aus? Können da auch alle mit? usw.“ Martha dankte den Betreuerinnen und schaut positiv in die gemeinsame Zukunft der Seniorennachmittage.

Auch die Senioren der Gemeinden Kauns und Kaunerberg sprachen den Geehrten Dank und Anerkennung aus.



SCHULWETTBEWERB

„Entdecke das Wasserreich von Laubfrosch, Feuersalamander & Co“

Im Rahmen des Wasserfonds, den der Naturschutzbund gemeinsam mit HOFER zum Schutz von wertvollen Wasserlebensräumen gegründet hat, gibt es 2018/19 einen Schulwettbewerb in ganz Österreich zum Thema Amphibien. Schülerinnen und Schüler sollen Laubfrosch, Feuersalamander, Gelbbauchunke & Co. beobachten, fotografieren und auf der Online-Naturmeldeplattform www.naturbeobachtung.at melden. Sie leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsforschung!

Laubfrosch, Feuersalamander, Grasfrosch, Erdkröte... sie alle gehören zu den heimischen Amphibien. Beeindruckend ist vor allem ihre Entwicklung vom Ei zum erwachsenen Tier. In ihren verschiedenen Lebensstadien bewohnen sie zudem zwei völlig unterschiedliche Lebensräume: Wasser und Land. In Österreich sind alle Amphibienarten in ihrem Bestand bedroht, denn die Zerstörung ihrer Lebensräume setzt ihnen zu. Weiß man über ihre Verbreitung Bescheid, können Schutzmaßnahmen schnell zu guten Ergebnissen führen. Aktuelle Verbreitungsdaten zu den einzelnen Arten zu gewinnen ist für deren Schutz daher sehr wichtig. Deswegen sollen SchülerInnen aus ganz Österreich nun das Reich der Amphibien kennenlernen und ihre Beobachtungen auf der Meldeplattform www.naturbeobachtung.at dokumentieren.

Im Rahmen des Schulwettbewerbs „Entdecke das Wasserreich von Laubfrosch & Co“, gewannen die Kinder der Volksschule Kauns



einen Amphibientag bei den Weiher-Böden. Am 10.04.2019 war es soweit. Wolfgang Egg aus Landeck begleitete die Kinder an diesem Vormittag und zeigte ihnen das Reich von Fröschen, Kröten und Molchen. Schnell wurden die Kinder fündig und fischten die Amphibien mit Keschern aus dem Wasser und



beobachteten sie. Hauptsächlich fanden sie Erdkröten, die gerade zur Froschhochzeit am Weiher ankamen. Nach anfänglicher Skepsis der Kinder, überwindeten sich fast alle und nahmen eine Kröte in die Hand oder berührten die warzige Haut. Die wechselwarmen Tiere liebten die warmen Hände und Arme und klammerten sich regelrecht fest. Außerdem fanden die Kinder ein Krötenpärchen, das gerade dabei war, den Laich abzulegen. In einem weiteren Weiher etwas oberhalb entdeckten sie Bergmolche. Dabei retteten die Kinder einen Molch aus einem Glas, das am Ufer des Weihers lag.

Deine Meinung zählt!



Schreiben Sie Ihre Meinung an den Bürgermeister unter matthiasschranz@hotmail.com



Burg Berneck

Gedenkjahr 1519 – 2019 Kaiser Maximilian I.

Burg Berneck präsentiert zum Gedenkjahr eine besondere Kopie des bekannten Portraits von Kaiser Maximilian I., das von Albrecht Dürer gezeichnet wurde. Besichtigen Sie dieses Bild im Rahmen der Sommerführungen auf Burg Berneck!



Mit dem Dorf Kauns und seiner Mittelgebirgsterrasse ist die Burg durch ein sanftes Hügelgelände verbunden. Der Bau gehört zum Typus einer sogenannten Zungenburg, das heißt, dass der Felsplatz in seiner ganzen Länge von 80 Metern ausgefüllt ist, aber in der Breite nicht viel mehr wie 10 Meter misst. Diese Form hatte schon die mittelalterliche Anlage des späten 12. Jahrhunderts. Die Burg hatte den wichtigen Verkehrsweg über den Reschenpass zu sichern, möglicherweise war sie eine Gründung der Bischöfe von Regensburg, die in der Gegend von Prutz Besitz hatten. 1225 saßen hier die Herren von Berneck, die bis 1415 im Besitz der Burg blieben. 1435 kam Berneck an den Schweizer Hans Wilhelm von Mülinen, der ein treuer Gefolgsmann und Freund des damaligen Tiroler Landesfürsten Herzog Friedrich IV. war.

DIE GOTISCHE WOHNBURG

Unter Mülinen erfuhr die Burg einen weitgreifenden Umbau, der sie zur schönsten gotischen Wohnburg in Nordtirol machte: Baumeister war Peter Kofel, der auf einem Bild an der Kapellenwand dargestellt ist. Die Burg bekam drei Höfe und eine Holzgalerie entlang der Felswand, von der aus die einzelnen Räume erschlossen wurden. Der Bergfried an der Westseite wurde ebenso wie die mächtige alte Schildmauer im Norden erhöht und mit einem charakteristischen Verputz mit aufgemalten Quaderfugen versehen. Alle Wohnräume waren getäfelt, die Kapelle wurde neu errichtet und erhielt eine kostbare Freskenausstattung.

KAISER MAXIMILIAN IN BERNECK

1499 übernahm Kaiser Maximilian Berneck in seinen direkten Besitz. Der Burg kam in der Zeit der Schweizer Kriege erhöhte strategische Bedeutung zu. Entsprechend wurde der Turm für die Verteidigung mit Feuerwaffen ausgerüstet. Auch das Interesse des Kaisers an der Jagd im wildreichen Kaunertal, wo es auch einen großen Bestand an Steinböcken gab, dürfte beim Erwerb eine Rolle gespielt haben. Zweimal wird von Jagdaufenthalten Maximilians, der als einer der größten Waidmänner seiner Zeit galt, auf der Burg berichtet.

DIE REICHEN SALZHERREN ZOTT ALS BESITZER DER BURG

Von 1530 bis 1637 war die Familie Zott, die durch den Salzhandel in der

Stadt Hall zu Vermögen gekommen war, im Besitz der Burg. Da für die Salzgewinnung ein großer Holzverbrauch notwendig war, kam ihnen der reiche Waldbestand im Kaunertal sehr gelegen. Die Burg war bis in das 17. Jahrhundert zumindest teilweise noch bewohnt und gut ausgestattet.

LANGSAMER VERFALL DER BURG

Das änderte sich in der Folge, da die späteren Besitzer, die Freiherren von Pach aus Südtirol, für die abgelegene Burg keine Mittel mehr aufbrachten. 1819 versuchten sie es noch einmal mit einer Sanierung, 1934 mussten sie die nur mehr in Teilen bewohnbare Burg dann an Bauern verkaufen. Nichts schien den Verfall des Gebäudes mehr aufhalten zu können.

DAS GROSSE RESTAURIERUNGSWERK AB 1976

Nach dem Zwischenbesitz eines amerikanischen Börsenmaklers wurde die inzwischen zur völligen Ruine gewordene Anlage 1976 vom Innsbrucker Architekten Ekkehard Hörmann erworben. Intensive Forschungsarbeiten brachten die Erkenntnis, dass auch im Ruinenzustand der ursprüngliche Bau des 15. Jahrhunderts, der sogenannte Mülinen-Bau, noch ablesbar war, zumal es keine späteren Veränderungen an diesem Bau, also der gotischen Wohnburg, gegeben hatte. Das gewonnene Wissen wurde in die Tat umgesetzt und ein authentischer Wiederaufbau gewagt, der von der Idee geleitet war, die Burganlage in ihrer ganzen interessanten aufeinandergezogenen Struktur und Konstruktion wieder für die Zukunft sichtbar zu machen. Die Wiederverwendung derselben Materialien (Lärche und Fichte für die Holzarbeiten, Verputze nach alten Vorlagen, Steinkreuzfenster und Toreinrahmungen nach originalem Vorbild und im alten Tuffsteinmaterial gearbeitet etc.) spielte dabei eine wichtige Rolle. 1981 waren die Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen, 1986/87 erfolgte die Restaurierung der Kapelle und ihres Freskens Schmuckes, 2007 wurde die gotische Stube wiedereingebaut, 2010 musste eine Wegsicherung mit neuer Mauer durchgeführt werden. Die Burg, in der viele Jahre auch ein Architekturbüro eingerichtet war, dient



heute der Besitzerfamilie Hörmann als Wohnung, im Sommer werden Führungen durchgeführt.

DER BAU

Der Burgweg führt entlang der großen Ringmauer zum östlichen Haupttor, durch das man in den Kapellenhof kommt. Das westliche Tor führt in den Westhof. Beide Tore sind mit den originalen Eisenblechtafeln beschlagen und noch mit den alten Schubriegeln zu verschließen. Beim Westtor hat sich das ursprüngliche „Mannsloch“, eine kleinere Einstiegsöffnung erhalten, durch die „nur ein Mann, ohne Waffen und in gebückter Haltung“ die Burg betreten konnte. Der schöne dreiseitige Erker ober dem Tor zeigt zwei Gusslöcher. Von ihnen konnten Eindringende mit heißem Öl oder Pech beschüttet werden.

Westhof mit Zisterne: Hier befindet sich der (nicht ausgebaute) Küchentrakt mit der Zisterne. Am Küchentrakt vorbei gelangte man in das Erdgeschoß des Bergfrieds, wo Vorräte und die Getreidelieferungen der zehentpflichtigen Bauern gelagert waren. Bergfried: Der Bergfried hatte ursprünglich nur ein Geschoß und wurde erst unter Mülinen und dann noch einmal unter Kaiser Maximilian auf die heutige Höhe (27 Meter) aufgeführt. Die Mauerstärke beträgt im ersten Stock über 2 Meter. Im Stock darüber befand sich die Wohnung des Türmers; der Kamin der kleinen Kücheneinheit und der Aborterker über der Felswand sind noch erhalten.

Wohnräume im Mittelteil: Alle Räume des mittleren Wohnbereichs (= des ehemaligen Palas) waren ursprünglich mit demselben Getäfel und mit den für den Mülinen-Bau typischen Steinkreuzfenstern ausgestattet. Der östlichste Raum zeigt die alte Balkendecke, die ihn zusammen mit dem erdgeschossigen Raum darunter als Teil des ehemaligen Turmes der ursprünglichen Anlage des 12./13. Jahrhunderts ausweist.

Kapellenhof: Der mittlere, durch das große obere Tor erschlossene Hof ist gleichzeitig der Vorraum zur Kapelle und war als solcher auch als offener Kirchenraum mit einer Kanzel in der Ecke, Gemälden an den Wänden (nur an der Kapellenwand erhalten) und einem wie ein Kirchenfenster in schöner Steinmetzarbeit ausgeführten Kellerfensterchen ausgestattet.

DIE KAPELLE

Die Kapelle hatte sicher einen Vorgängerbau – bei Grabungen haben sich Hinweise auf eine vormittelalterliche Anlage an dieser Stelle ergeben. Sie ist ein rechteckiger Raum mit einem tief herabgezogenen Kreuzgratgewölbe, das auf skulptural ausgebildeten Konsolen (mit einem Kopf und einem Bärenmotiv) aufruhrt. Die Restaurierung der kostbaren Freskenausstattung ist 1986/87 von der deutschen Messerschmittstiftung ermöglicht worden. Das Hauptbild über dem Altar stellt eine Kreuzigung dar, auf den Seitenwänden konnten Bilder des heiligen Georg und des Erzengels Michael neu aufgedeckt werden. Ein Bild des hl. Martin (mit der seltenen Darstellung einer Prothese beim Bettler) und die Außenfresken mit dem Kapellenpatron Bartholomäus und einer kleinen Kreuzigung vervollständigen das aufwändige und sehr qualitätvolle Programm dieser Ausstattung. Den (unbekannten)



Maler wird man im Kreis der am Innsbrucker Hof beschäftigten Künstler zu suchen haben. Hans Wilhelm von Mülinen war enger Vertrauter des damaligen Tiroler Landesfürsten Herzog Friedrich IV. Baumeister Peter Kofel hat sich mit einem Fresko an der Kapellenwand verewigt.

DIE GOTISCHE STUBE

Die Burg war in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bereits in einem so schlechten Bauzustand, dass der Ausbau der noch erhaltenen Holzgetäfelten Räume geboten erschien. Getäfel und Decken wurden nach Nummerierung der Teile 1940 abmontiert und in das Tiroler Volkskunstmuseum in Innsbruck gebracht. Nach dem Wiederaufbau und der Sanierung der Burg kam es zunächst im Jahr 1984 zu einer Rückführung des umfangreichen Holzmaterials. 2006 gelang es in der Person des Holzrestaurators Geri Kunze in Innsbruck den Fachmann zu finden, der in Zusammenarbeit mit Ekkehard Hörmann die gereinigten und sortierten Bretter mit beeindruckendem Können einbaute. Im Juni 2007 waren die Arbeiten abgeschlossen. Die Stube, die zeitgleich mit dem großen 1437 abgeschlossenen Umbau der Burg gezimmert worden war, ist eine der ältesten, zur Gänze (mit Decke und Wandgetäfel) an der originalen Stelle erhaltenen gotischen Stuben Tirols (in Nordtirol ist sie überhaupt die älteste).



WIE DIE BURG ZU IHREM NAMEN KAM

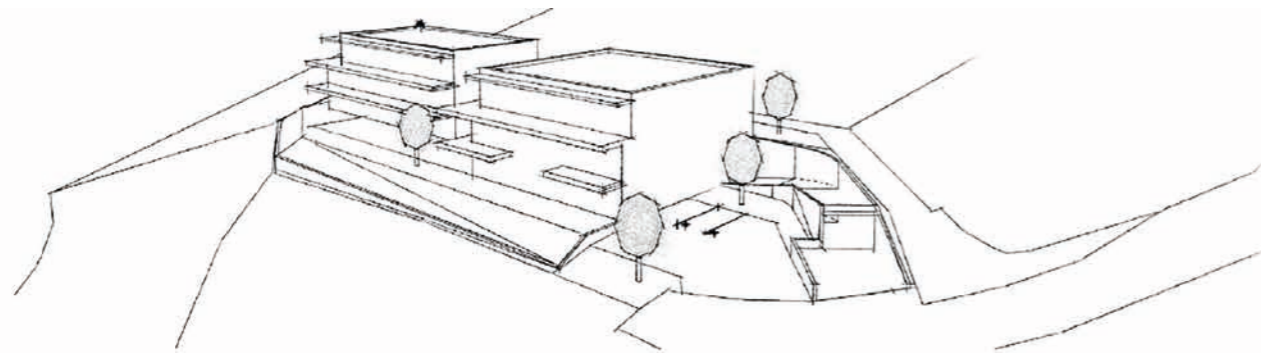
Ungefähr drei Viertelstunden taleinwärts im Kaunertal ragen auf einer schauerlichen, fast senkrecht zum wildtosen Faggenbach abstürzenden Felswand die Trümmer der

einst stolzen Burg Bäreck, auch Permegg und Berneck genannt, empor und verkünden in stummer Sprache von der Vergänglichkeit allen irdischen. Dass hier einmal finsterner Wald gewesen ist, in dem Bären und Wölfe gehaust haben, ist ohne Zweifel eine alte, noch heute im Volksmund verbreitete Sage, die erzählt, dass einst in der Nähe dieses Schlosses zwei Jäger, Brüder, auf die Jagd gingen. Bald wurde ein gewaltiger Bär aufgetrieben, der wütend auf die beiden Jäger losging. Da die auf ihn abgeschossenen Pfeile fehlgingen, mussten die beiden flüchten, immer vom Bären verfolgt. Als ein Entkommen nicht mehr möglich war, stellte sich ein Jäger tot, worauf der Bär innehielt, den am Boden Liegenden beroch und ihn mit der Tatze sogar noch umwandte, um sich neben ihn niederzulassen, als wollte er ihn bewachen. Auf einmal sprang das Tier mit einem fürchterlichen Aufschrei in die Höhe, stürzte zusammen und verendete alsbald. Ein eiserner Pfeil, abgeschossen vom anderen im Gebüsch versteckten Bruder, war dem Bär in den Kopf gefahren. Die Beiden umarmten sich vor Freude. Mehrere Jahrhunderte lang soll an diese Begebenheit eine Tafel erinnert haben, die an einem mächtigen Baum an dieser Stelle befestigt war. Die beiden Jäger sollen Erbauer des Schlosses „Bäreck“ gewesen sein. Daher stammt auch noch der heutige Name Berneck sowie auch die Edlen von Bäreck einen Bären in ihrem Wappen führen.

EINE ANDERE VERSION DER GESCHICHTE :

Zwei Brüder begegneten einst in dem noch kaum von Menschen bewohnten, dicht bewaldeten Kaunertal einem gewaltigen Braunbären. Während es einem der Brüder noch gelang zu flüchten und sich zu verstecken, stürzte sich das massige Tier auf den anderen Bruder und warf ihn mit Gebrüll und seiner mächtigen Pranke zu Boden. Der Mann stellte sich tot und rührte sich nicht mehr. Der Bär lies von seinem Opfer ab und legte sich ganz in der Nähe seiner tot geglaubten Beute zum Schlafen nieder.

Nach einer Weile, als sich nichts mehr rührte kroch der zweite Mann aus seinem Versteck hervor, schlich sich zu dem Untier und erlegte mit gewagten Messerstichen den plötzlich wild um sich schlagen Bären und rettete somit seinem Bruder das Leben, dem weiter nichts passiert war, als dass ihm vor Schreck jetzt noch die Knie zittern. An diese Heldentat soll noch lange eine Tafel unweit der Burg, an einem Baum zu sehen gewesen sein, die den Kampf mit dem Bären darstellte



Mit dem neuen Wohnprojekt sollen alle Generationen, Jung und Alt, angesprochen werden. Einerseits sollen unsere älteren Mitbürger weiterhin in der Gemeinde gut betreut werden können, andererseits unserer jungen Generation die Möglichkeit geboten werden, in der Region günstigen Wohnraum zu erhalten. In Zusammenarbeit mit der Pfarre und der Gemeinde Kauns plant die „NEUE HEIMAT TIROL“ eine Wohnanlage mit 17 Mietwohnungen und 29 Abstellplätzen. Den größeren Wohnungen werden bis zu zwei Abstellplätze zugeordnet werden.

Gerade die Schaffung von Wohnraum, in Bezug auf den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden, und die überalterte Bevölkerungsstruktur stellen die Gemeinde Kauns vor schwierigen Herausforderungen. Kauns steht für eine sehr gute Dorfgemeinschaft und hohes Engagement wie z.B. in den Vereinen. Die jungen Menschen möchten bleiben, doch leider stehen keine freien Bauplätze zur Verfügung oder es sind kaum Mietangebote am Markt, darum möchte die Gemeinde und die Pfarre die Möglichkeit nutzen um einen sozialen Wohnbauträger zu beauftragen leistbare Wohnungen zu schaffen. Die Bevölkerung wird aufgerufen, eine Bedarfserhebung durchzuführen, welche Wohnungseinheiten geschaffen werden sollen bzw. benötigt werden.

Aufgrund der fehlerhaften Postwurfsendung durch die Post wird die Bedarfserhebung bis Ende Juli ausgedehnt.

Mit der Bitte um Rückmeldungen bis Ende Juli, an das Gemeindeamt.



Unverbindliche Bedarfserhebung für die Wohnbebauung in Kauns

Bitte kreuzen Sie nachstehende Punkte gemäß Ihres Interesses an: *(Mehrfachauswahl möglich)*

- 2-Zimmer-Wohnung ca. 45 bis 64 m²
- 3-Zimmer-Wohnung ca. 66 bis 75 m²
- 4-Zimmer-Wohnung ca. 89 bis 96 m²

Familienname

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Retournerung des ausgefüllten Abschnittes bis 26.07.2019 an die:

Gemeinde Kauns
Dorfstraße 23
6526 Kauns
gemeinde@kauns.tirol.gv.at
Tel.: 05472 6249
Fax: 05472 6249-4



Ein toller Austausch für alle Pflanzenliebhaber.

PFLANZENTAU SCHMARKT

Tausche Tomate gegen Beinwell



Die ersehnte wärmere Zeit lässt die Natur bereits sichtbar erblühen. Gartenliebhaber sind schon seit Wochen fleißig am Arbeiten. Wie jedes Jahr wurden auch heuer wieder Stauden, Sträucher, Gemüsepflanzen, Samen oder Ableger aus dem Garten gesucht und fleißig getauscht.

Ein Pflanzentauschmarkt ist etwas Feines, ein Austausch von privaten Gartenpflanzen ist auch im kleinen Rahmen innerhalb eines Ortes ein Nährboden an Vielfalt und Kommunikation. So geschehen am 27. April 2019 in Kauns, wo bereits der neunte Tauschmarkt ein fixer Bestandteil im Jahreskalender der Dorfbücherei geworden ist und wieder auf reges Interesse gestoßen ist. Mit dabei war auch wieder der Bücherstand der Tyrolia, welcher eine Vielzahl an informativen Büchern ausstellte.



Kräuter, Gemüse, Obst – für eine gesunde Ernährung

Eine große Vielfalt an verschiedensten Nutz- und Zierpflanzen fand neue Abnehmer und glückliche Besucher verließen mit ihren neuen grünen Setzlingen den „Kauner Bichl“. Neben angeregter Unterhaltung und einen Erfahrungsaustausch hielt die diplomierte Gesundheitstrainerin Astrid Gebhart einen Vortrag zum Thema „Gesunde Ernährung im Alltag“ mit wertvollen Tipps zur ausgewogenen und gesunden Ernährung. Sie hat den interessierten Zuhörern von der „Dreier Regel (nach Angelika Kirchmair)“, über vitaminerhaltendes Lagern/Kochen und Gesundes aus unserem Obst- und Gemüsegarten erzählt. Für das leibliche Wohl sorgten die fleißigen Bienen der Bücherei natürlich auch. Bei Kuchen und Kaffee konnten die Gespräche vertieft werden. Auch jene, die mit leeren Händen kamen, gingen reich beschenkt nach Hause. Das Team der Dorfbücherei freut sich schon auf das nächste Jahr.

Mureneinsatz „Petersbach“

Bericht: Feuerwehr Kauns



Bisher galt er als unauffällig – der Petersbach, der am Glockturmkamm (Ötztaler Alpen) entspringt und bei Kauns in den Faggenbach einmündet. Doch am Sonntagabend den 26. Mai 2019 wird Bürgermeister Matthias Schranz ein Murenabgang beim Petersbach im Bereich Kaunerwald gemeldet. Schon gleich nach dem ersten Lokalausgang ist Einsatzleiter ABI Simon Schranz klar, dass der Einsatz größer ausfallen wird als bisherige kleinere Mureneinsätze in Kauns. Wie viel größer, das konnte er freilich noch nicht ahnen. Eine Chronologie der Ereignisse:

1. TAG: ALARMIERUNG

Die Sirenen heulen auf. Die Mitglieder der Feuerwehr Kauns werden zum Einsatz gerufen. Die Meldung: Der Petersbach reißt Schlamm und Geröll mit sich. Wenige Minuten nach der Alarmierung wird durch Bagger und Geräte der Gemeinde aber auch mit Sandsäcken eiligst versucht, das Wasser wieder ins Bachbett zurückzuführen. In den Abendstunden und in der Nacht kommen aber immer wieder größere Mengen Geschiebe hinzu. Es kommt zu zahlreichen Verkläuerungen durch Baumstämme und größere Steine.

2. TAG: ANBRUCHSGEBIET NICHT ERREICHBAR

Schon in den frühen Morgenstunden werden die Arbeiten durch die Feuerwehr Kauns fortgesetzt. So rasch als möglich soll der Abfluss

des Wassers sichergestellt werden. Mehrere Warnposten entlang des Flusslaufes sichern den Einsatz ab.

Am Vormittag kann eine erste Abklärung mit Experten der Wildbach- und Lawinerverbauung, des Wasserbauamts sowie der Landesgeologie erfolgen. Es ist schwierig, das genaue Anbruchgebiet (auf ca. 1.800 m) zu lokalisieren, da durch die Mure die Waldwege nicht mehr passiert werden können. Auch alternative Zufahrten über Fendels (Burgschrofen) oder Kaunertal (Langetsberg) sind aufgrund der Schneelage sowie weiterer Wegsperrungen nicht möglich. Bei einer Einsatzbesprechung in der Feuerwehrrhalle Kauns mit Bürgermeister Matthias Schranz, den Mitgliedern der Gemeindeeinsatzleitung, BFI Thomas Greuter, Vertreter der Polizei, dem Journaldienst der Bezirkshauptmannschaft sowie den Feuerwehren und Vertretern der Gemeinden Prutz und Faggen wird beschlossen, den Einsatzort im Schichtbetrieb dauerhaft zu beobachten. Der Notstromanhänger



der Feuerwehr Prutz wird zur Beleuchtung angefordert.

3. TAG: ERKUNDUNGSFLUG

In der Nacht folgen wieder weitere Murenstöße. Diese lösten sich zwar im Faggenbach glücklicherweise zunächst von selbst auf. Aber die dadurch entstandenen Materialablagerungen talauswärts sowie der damit einhergehende Anstieg des Faggenbachs werden zum immer größeren Problem. Durch den Rückstau bzw. die Verlagerung des Bachbetts sind der Recyclinghof, ein angrenzendes Wohnhaus sowie die Kaunertalstraße direkt neben dem Faggenbach in Gefahr.

Noch während der Einsatzbesprechung am Vormittag kommt die Meldung, dass sich die Lage durch weitere Murenstöße extrem verschärft hat. Der Faggenbach staut sich immer weiter an. Über die Landeswarnzentrale wird der Polizeihubschrauber angefordert. Durch Abfliegen des Einsatzgebietes will man ein noch genaueres Bild über die Schadenslage einholen. Landesgeologe Dr. Werner Thöny, Daniel Kurz von der Wildbach- und Lawinerverbauung sowie Einsatzleiter Simon Schranz stellen beim Erkundungsflug fest, dass zwar keine akute Gefahr durch Hangbewegungen besteht, allerdings muss mit weiteren Murenstößen aufgrund von Niederschlägen und Schmelzwasser gerechnet werden.

Gleichzeitig sind die Bagger ununterbrochen im Einsatz, um den abgelagerten Schlamm im Faggenbach zu entfernen. Eilig wird nach einer geeigneten Deponie für die Schlamm- und Steinmassen gesucht. Zudem wird das Ufer befestigt, um das Übertreten des Faggenbaches zu verhindern und die Schadenslage so klein wie möglich zu halten. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wird die Feuerwehr Kauns, die nun schon seit drei Tagen im Einsatz stand, durch Kameraden aus Prutz bei der Beobachtung abgelöst.

4. TAG: WASSEREINTRITT IM RECYCLINGHOF

Wieder kommt es in der Nacht zu einem größeren Murenstoß. Die Fagge spült das Material etwa 200 Meter talauswärts. Dort setzt es sich. Das Bachbett ist an dieser Stelle deutlich verbreitert und erhöht.



Am Vormittag wird fiebrig daran gearbeitet, das Bachbett im Einmündungsbereich des Petersbaches zu verstärken und gleichzeitig das laufend abgelagerte Material talauswärts auszuheben. Die Situation spitzt sich ab Mittag weiter zu. Vorausschauend werden über die Straßenmeisterei Ried im Oberinntal Betonleitwände zur Sicherung des Recyclinghofes angefordert. Neuerliche Murenstöße und Ablagerungen füllen das Bachbett so schnell, dass am Nachmittag gegen 15:30 Uhr tatsächlich ein Wassereintritt im Recyclinghof gemeldet werden muss. Die Feuerwehren Kaunerberg und Landeck werden zur weiteren Unterstützung herangezogen. Zehn Paletten Sandsäcke, welche von der Feuerwehr Landeck aus der Pontlatzkaserne angeliefert wurden, werden zwischen dem Recyclinghof Kauns und dem Faggenbach positioniert, um zusätzlichen Schutz zu bieten, sollte der Faggenbach noch weiter über seine Ufer treten. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag übernehmen Mitglieder der Feuerwehr Faggen die Beobachtungsposten.

5. TAG: DROHNERFLÜGE ZUR WEITEREN ABKLÄRUNG

Dank der Witterung und kühleren Temperaturen entspannt sich die Lage in dieser Nacht erstmals. Die Arbeiten kommen im Verlauf des Tages gut voran. Die Bagger können den Faggenbach gut von Material befreien. Die Vorbereitung für die Deponie am Rande des „Sagbodens“ wird fortgeführt. Nach Ausholzung und Abschluss der



Vorbereitung kann eventuell schon am Freitag Material eingelagert werden. Über die Straßenmeisterei werden Geschwindigkeitsbeschränkungen veranlasst, um die Sicherheitsmaßnahmen im Einsatzgebiet zu gewährleisten. Es werden mehrere Drohnenflüge zur Erkundung des Bachverlaufes durchgeführt. Die Erkenntnis: Der Bach vertieft sich laufend. Es gibt noch Unmengen an Potenzial für weitere Murenabgänge, da sich der Bach über 800 Höhenmeter und ca. 1,6 km Länge erstreckt.

Um für weitere Abklärungen einen Zugang zum Anbruchgebiet zu haben, erkundet die Feuerwehr Fendels die Zufahrtsmöglichkeit über Burgschrofen. Mit Erfolg! Endlich ist eine Zufahrt bis auf die letzten Meter gegeben. Die Experten rechnen damit, dass sich die Situation am Wochenende mit den warmen Temperaturen und dem Schmelzwasser wieder verschärfen könnte. Am Samstag und Sonntag sollen Feuerwehrkräfte die Situation weiter überwachen. Erst ab Montag soll der Einsatz zurückfahren bzw. beendet werden.

Alle im Einsatz befindlichen Kräfte werden in der Feuerwehrrhalle bestens gepflegt. In Summe waren heute wieder über den Tag 20 Mitglieder der Feuerwehr Kauns im Einsatz. Und das am fünften Tag – was für eine gewaltige Leistung!

TAG 6: ROUTINE AM FENSTERTAG?!

Die Absicherungs- und Aufräumarbeiten sind weiterhin voll im Gang. Am Vormittag und Nachmittag werden die Arbeiten (Warn- und

Beobachtungsposten) durch jeweils 6 Mitglieder der Feuerwehr Kaunerberg unterstützt.

Es zeigt sich, wie wichtig es bei solchen Einsätzen ist, mit den eigenen Ressourcen hauszuhalten und nicht auszubrennen. Dank der großartigen Unterstützung der Nachbarfeuerwehren und dem unermüdlchen Einsatzwillen der Mitglieder der FF Kauns gelingt es, den Einsatz mit 10 Mann fortzuführen.



Auch die Gemeindeführung mit Bürgermeister Matthias Schranz und Bürgermeisterstellvertreter Thomas Zangerl unterstützen die Arbeiten kräftig. Beide sind nahezu ununterbrochen in der Feuerwehrrhalle anzutreffen und helfen neben ihren vielen sonstigen Aufgaben mit, wo immer sie nur können.

Baggerfahrer, Holzer sowie Feuerwehrkameraden müssen gepflegt werden. Zudem wurde eine weitere Beleuchtung installiert, um zukünftig auf den Stromanhänger der Feuerwehr Prutz verzichten zu können.

Auch die weitere Mannschaft für das Wochenende wird eingeteilt. Zwischendurch muss sogar ein Arbeitseinsatz aufgrund eines verstopften Kanals abgearbeitet werden.

Schließlich muss auch die heutige Nachtwache, welche erstmals durch eine Sicherheitsfirma übernommen wird, eingewiesen werden. Ein weiterer Einsatztag endete um 22 Uhr – heute mit der Ausrichtung der neu installierten Scheinwerfer für die Überwachungskamera.

TAG 7 UND 8: WEITERE MURENSTÖSSE?

Da mit den warmen Temperaturen und der damit einhergehenden Schneeschmelze jederzeit eine Verschärfung der Situation eintreten kann, wird mit weiterer Unterstützung aus dem Feuerwehrabschnitt versucht, die Aufgaben am Wochenende zu bewältigen – zudem müssen für unerwartete Situationen auch noch genügend Reserven bereitstehen.

So werden die Warn- und Beobachtungsposten am Samstag durch die Feuerwehren Fendels und Faggen unterstützt. Am Sonntag greift die Feuerwehr Ried im Oberinntal unter die Arme. Falls erforderlich, steht am Wochenende auch noch ein Bagger im Einsatz.

Nachdem es aufgrund unzähliger Absagen der Gemeinde unmöglich ist eine Sicherheitsfirma für die weitere Übernahme der Warnposten aufzutreiben, wird am Montag und damit an **TAG 9** nochmals bis Mittag die Beobachtung des Petersbach übernommen.



Unglaublich, was im Team möglich ist!



Auch viele Freiwillige waren an diesem Einsatz beteiligt.

Die Feuerwehr Kauns & die Gemeinde Kauns bedanken sich bei allen am Einsatz beteiligten Kameraden, Freiwillige, Arbeitern sowie Behörden und Organisationen für die tatkräftige und unermüdlche Hilfe und Einsatzbereitschaft!!!

FACTS

- ▶ 1.051 geleistete Einsatzstunden der FF Kauns an 9 Tagen
- ▶ 303 Stunden der Feuerwehren im Abschnitt
- ▶ = 1354 Stunden gesamt sowie 506 gefahrene Kilometer mit TLF und KLF

Der nackte Kaiser Max



Anlässlich zum Jubiläumsjahr Kaiser Maximilian I.



halten sich nicht mehr an das, was ihnen ihr Herrscher vorschreibt. In der Erkenntnis, dass er nur das durchsetzen kann, was mit den Wünschen gesellschaftlicher Aufsteiger in Übereinstimmung gebracht werden kann, weiß sich der Kaiser seiner Macht als Beschützer seiner Untertanen entkleidet. Als letzter Ritter ist er „entrüftet“. Er ist kein Spieler. Er ist eine Repräsentationsfigur in einem Spiel um die Macht, das andere spielen. Als nützliche Figur für die, die ihn hochleben lassen, erhält er als Lohn die Erfüllung seines Wunsches, von der Nachwelt gerühmt zu werden.

Passend zum Jubiläumsjahr des 500. Todestages Kaiser Maximilian I. widmen sich die Schauspiele Kauns dieser historischen Figur. Allerdings auf eine ganz andere Art und Weise, als man es vermuten würde. Wie der Titel schon erahnen lässt, wird kein pompöses Volksschauspiel zu sehen sein, sondern vielmehr ein humorvolles Stück mit Tiefgang, das den Kaiser Max all' seines Prunkes und Scheins entledigt und den Menschen dahinter zum Vorschein bringt.

ZUM INHALT:

Sieben Komödianten aus Kauns verwandeln sich in Menschen aus dem Tross des Kaisers, mit dem er vor verschlossenen Toren von Innsbruck steht. Die Stadtväter lassen ihn nicht ein, haben kein Verständnis für den kaiserlichen Prunk auf ihre Kosten. Die Bürger

26. Juli Gasthof Kronburg
27. Juli Altfinstermünz

Beginn jeweils um 20.00 Uhr

Eintritt: Erwachsene € 10,- / Kinder € 8,-

Reservierungsmöglichkeiten:
Tel. +43 677 614 417 90 (18 bis 20 Uhr) oder online unter www.schauspiele-kauns.at

Auszeichnungen

IN KAUNS

Galaabend

FÜR FRISCHGEBACKENE MEISTERINNEN UND MEISTER



DEM HANDWERK GEHÖRT DIE ZUKUNFT. Mit einem großen Festakt im Congress Innsbruck wurden am 24. Mai die neuen Jungmeisterinnen und Jungmeister aus dem Tiroler Gewerbe und Handwerk geehrt. Darunter auch der Kauner Sebastian Harre. Mit der Meister- bzw. Befähigungsprüfung setzen viele junge Fachkräfte nicht nur einen wichtigen Schritt in ihrer Ausbildungs- und Berufslaufbahn, sondern dokumentieren auch ihr Können in höchster Qualität. Die Meister- bzw. Befähigungsprüfung stellt für viele junge Fachkräfte einen Meilenstein in ihrer Laufbahn und einen Qualitätsbeweis für die gute Ausbildung in unserer Wirtschaft dar. Zudem ist sie die Grundlage zur Selbstständigkeit. Die Gemeinde Kauns möchte Sebastian Harre recht herzlich zum Heizungstechnikmeister gratulieren und wünscht ihm alles Gute für seinen beruflichen Werdegang. Lehre hat goldenen Boden! Lehre hat Zukunft!

Umweltpreis geht an die KLAR! Kaunergrat

„SICH MIT ANPASSUNGS-PROJEKTEN DEN HERAUSFORDERUNGEN DES KLIMA-WANDELS STELLEN“



Zum zehnten Mal wurde der Euregio-Umweltpreis, ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol, der Landesagentur für Umwelt der Provinz Südtirol sowie Trentino verliehen. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ soll diese Auszeichnung dazu beitragen, die Sensibilisierung und Motivation zu aktivem Umweltschutz zu fördern. Im Bereich „Projekte und Ideen“ ging der Preis an die KLAR! Kaunergrat. Das Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Kauns mit den Gemeinden Prutz, Faggen, Kaunerberg, Kaunertal und Fließ hat es sich zum Ziel gesetzt, die Region mit Anpassungsmaßnahmen auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Alle beteiligten Projektpartner sind sich einig, dass die bestehenden Projekte ausgebaut und weitere Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel angegangen werden müssen. Die KLAR! Kaunergrat wird also auch weiterhin aktiv sein!

Zertifikatslehrgang für BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen 2018–2019

BürgermeisterInnen und VizebürgermeisterInnen nehmen in ihrer Rolle als Führungskraft in der Gemeinde eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Sie sind verantwortlich gegenüber den Mitarbeiterinnen in der Gemeinde, den GemeindebürgerInnen und stehen ständig im Austausch mit anderen Ämtern und KollegInnen. Persönliche Kompetenzen, Fachkompetenz und die nötige Handlungskompetenz sind Grundvoraussetzungen für die professionelle Leitung einer Gemeinde.

Ziel: Das Leitziel des Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz. Das Lehrgangskonzept zielt auf Kompetenzen, die den TeilnehmerInnen helfen, unterschiedliche Situationen und Handlungsfelder zu erschließen und zu gestalten.

Methode: Im Mittelpunkt des Lehrgangs stehen die TeilnehmerInnen mit ihren Erfahrungen und Interessen. In der Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis werden die Seminarschwerpunkte auf die Anliegen der TeilnehmerInnen abgestimmt. Geleitet wird über theoretische

Inputs, persönliche Vorbereitung, Selbstreflexion und Informationsaustausch.

Abschluss: Die TeilnehmerInnen erhalten am Ende des Lehrgangs ein Zertifikat, das vom Land Tirol und dem Tiroler Gemeindeverband ausgestellt wird. Im Zertifikat werden die einzelnen Themen und die Weiterbildungsstunden beschrieben.

Veranstalter: Tiroler Bildungsinstitut Grillhof in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband, der Abteilung Gemeinden und dem Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten Tirols



v.l.n.r.: Mag. Peter Stockhauser (Geschäftsführer des Tiroler Gemeindeverbandes), Bgm. Matthias Schranz, Bgm. Florian Klotz, Mag. Franz Jenewein (Lehrgangsführung)

Frühjahrskonzert MK Kauns

Zeitlose Blasmusik vom Feinsten



Das Frühjahrskonzert bildet den musikalischen Höhepunkt des Jahres.

Einen großen Publikumsansturm verzeichnete die Musikkapelle Kauns beim diesjährigen Frühjahrskonzert am vergangenen Dienstag, welches unter dem Motto „Zeitlos“ stand.

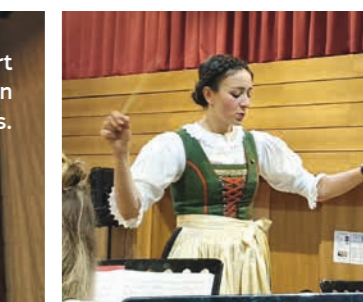
Die Musikantinnen und Musikanten unter der Führung von Kapellmeisterin Anna Haslwanter und Obmann Elmar Jörg, haben sich auch heuer wieder bemüht, ein Programm einzustudieren, welches für jeden Geschmack etwas zu bieten hat und das die Vielseitigkeit einer modernen Blasmusikkapelle demonstrieren soll.

ALLE REGISTER GEFORDERT

Das Frühjahrskonzert bildet den musikalischen Höhepunkt des Jahres, bei dem Kapellmeisterin Anna heuer alle Register mit der gleichermaßen anspruchsvollen wie ansprechenden Stückauswahl und dem vorgelegten Tempo forderte.

So startete das Programm, durch das unterhaltsam und humorvoll Andrea Jörg führte, schwungvoll mit der Polka „Zeitlos“ von Martin Scharnagl. Mit dem Konzertmarsch „Mens sana in corpore sano“ - ein gesunder Geist in einem gesunden Körper entführte die Kapelle in die Marschmusik und meisterte danach ebenso bravurös das symphonische Stück von Evelyn Glennie „A little prayer“. Ein Leben ohne Haustier ist für viele undenkbar. Im deutschsprachigen Raum haben Katzen ganz klar die Nase vorn. „Nora – Licht des Nordens“ beschreibt die vielschichtigen Charakterzüge eines Vierbeiners – mal ganz ruhig und nachdenklich und in einem anderen Moment verspielt und ungestüm. Dieses eindrucksvolle Stück wurde gekonnt von den MusikantInnen dargeboten.

Nach dem Marsch „Wir grüßen mit Musik“ und der Ouvertüre „Beim Goldenen Dachl“, gewidmet unserem Kaiser Max, welcher auch starke Verbindungen nach Kauns pflegte, durfte natürlich Filmmusik im zweiten Teil des Konzertes nicht fehlen. Die Zuhörer dankten nach den Stücken „Pearl Harbor“, dem Soundtrack zum gleichnamigen Film, und den mitreißenden Liedern von ABBA mit tosendem Applaus. Der traditionelle Abschluss des Konzertes bildete der



Marsch „Tiroler Herz“, welcher von der Partnerkapelle von Kurtinig an der Weinstraße gestiftet wurde.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die MK Kauns lebt vor, dass sie nicht nur die musikalischen Welten verbindet, sondern auch die Generationen. Es wurden beim Konzert die JungmusikerInnen vorgestellt, welche die letzten Jahre fleißig an der LMS Prutz geprobt hatten. Auch findet die „Kauner Musikwerkstatt“ regen Anklang bei den Volksschulkindern von Kauns.

Unter den Konzertgästen im voll besetzten Zuschauerraum der Neuen Mittelschule Prutz, begrüßte Obmann Elmar Jörg zahlreiche Ehrengäste – darunter Bürgermeister Matthias Schranz auf der Bühne und dessen Stellvertreter Thomas Zangerl, sowie alle GR und Vereinsfunktionäre von Kauns, Landeskapellmeister Dr. Rudi Pascher vom Tiroler Blasmusikverband und Ehrenkapellmeister Helmut Wiederin und weitere aktive und Ehrenmitglieder a. D. Gedankt wurde auch den Sponsoren der neu erworbenen Lederhosen für die Musikanten.

Die Musikkapelle Kauns möchte sich bei allen Besuchern, Gönnern, Freunden und Familien der MusikantInnen herzlich für die Unterstützung das ganze Jahr hindurch bedanken.



KAUNER KIARCHTI

 musikkapelle
KAUNS



28.07.2019 | Dorfplatz Kauns

8.30 Uhr Hl. Messe mit Prozession

Frühschoppenkonzert mit der MK Fendels

13.00 Uhr MK Tobadill

14.00 Uhr Gemeinschaftskonzert MK Tobadill & MK Kauns

15.00 Uhr MK Kauns

Grillspezialitäten | Kiarchtikrapfen | Kuchen und Kaffee ...